gemeinsamlesen.at

Leben mit wenig Geld

Patrick und Tobias wollen unerkannt bleiben. Aber sie erzählen uns aus ihrem Leben.

Jedes fünfte Kind in Österreich ist armutsgefährdet. Und es werden immer mehr. Was bedeutet das?

Wie wäre es, wenn du arm wärst? Wenn deine Freunde ins Bad gehen, kannst du nicht mit. Drei Euro für den Eintritt – das hast du leider gerade nicht.

Wenn deine Freunde Eis essen gehen, kannst du dir aussuchen: Gehst du mit, aber kaufst nichts? Dann bekommst du seltsame Blicke und blöde Sprüche. Oder du gehst nicht mit und bist mal wieder nicht dabei.

Für deine Geburtstagsparty war dieses Jahr kein Geld da. Wie letztes Jahr. Leider wirst du jetzt auch nicht mehr so oft eingeladen.

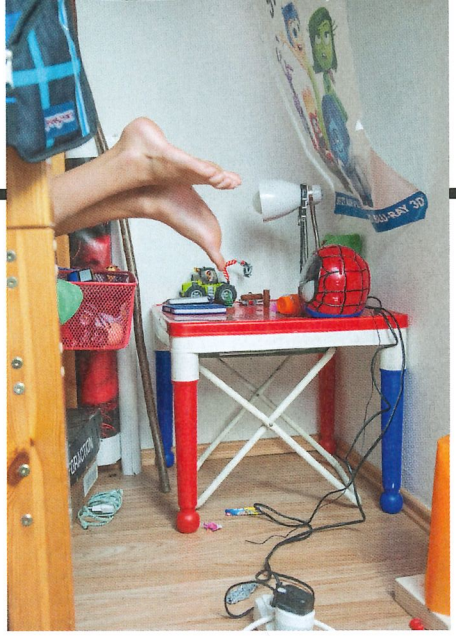
Weil du kein eigenes Zimmer hast, kannst du dich in letzter Zeit beim Lernen schlecht konzentrieren. In der Küche ist es auch nicht viel ruhiger. Du bräuchtest Nachhilfe, aber die könnt ihr nicht bezahlen.

Fast hättest du mit zur Skiwoche fahren können. Deine Tante hat dir ihre alten Ski geschenkt. Doch dann wollte die Klasse in ein teureres Schigebiet. Also fährst du doch nicht mit und bist sogar erleichtert. Denn du weißt, dass die teure Reise deiner Mutter großen Stress bereitet hätte.

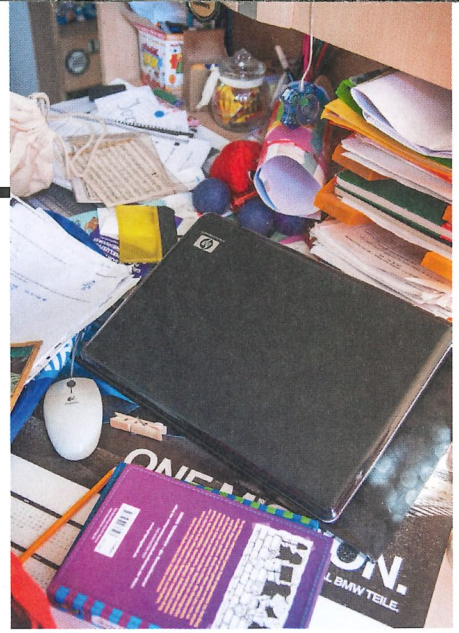
Was ist Armut?

Wer arm ist, kann nur eingeschränkt am normalen Leben teilnehmen. Selbstverständliche Dinge werden zum Problem: Kleidung kaufen, heizen, gesunde Ernährung.

Wie viel Geld braucht eine Familie, um sorgenfrei zu leben? Dafür gibt es eine berechnete Grenze. Wer



Eine allein erziehende Mutter mit einem Kind braucht mindestens 1609 € im Monat. Ein Paar mit zwei Kindern kommt mit monatlich 2599 € zurecht.



weniger als 60 % des durchschnittlichen Einkommens hat, ist „armutsgefährdet". Eine allein erziehende Mutter mit einem Kind braucht mindestens 1609 € im Monat. Ein Paar mit zwei Kindern kommt mit monatlich 2599 € zurecht.

Stress und Sorgen

Ist das viel Geld? Ein Drittel bis die Hälfte davon brauchen viele Familien allein für die Miete. Auch andere Dinge müssen bezahlt werden: Heizung, Strom, Essen, Kleidung oder Schulsachen. Wenn das Geld dafür nicht reicht, wird das Leben von Stress und Sorgen beherrscht.

„Mir ist es unangenehm, wenn man sieht, dass es bei uns nicht so ist wie bei anderen Familien", erzählt der 10-jährige Tobias. „Bei Freunden ist alles schöner und größer."

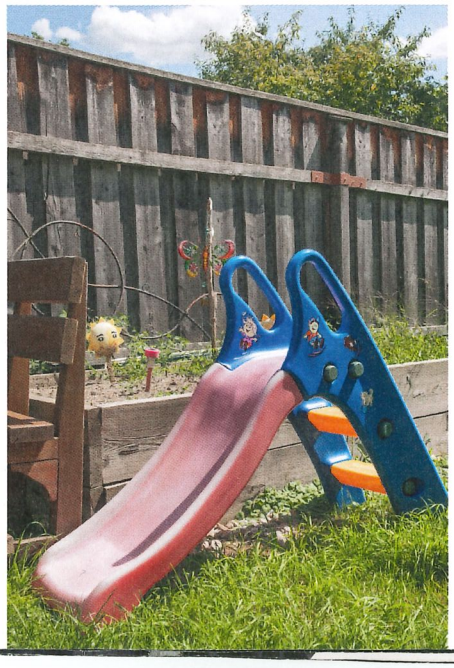
Manchmal wird er deshalb ausgegrenzt: „Wir haben im Hof gespielt. Weil ich die falschen Klamotten anhatte, durfte ich nicht mitmachen."

Trotzdem bittet er seine Mutter nicht gerne um angesagte Kleidung. „Wenn es nicht mehr das normale Mittagessen gibt, merke ich, dass gerade nicht viel Geld im Haus ist. Dann frag ich nicht, ob ich dies und das kriege."

„Ich hab nur ein altes Handy", sagt der 14-jährige Patrick. Er hat damit kein Problem, aber seine Klassenkameraden. Die sagen dann Dinge wie: „Deine Eltern können sich ja nichts leisten." Oder: „Ihr lebt ja unter der Brücke, du kannst mit deinem Leben eh nichts anfangen."

Tobias und Patrick teilen sich ein altes Notebook mit ihrer Mutter. Für Spiele ist es viel zu langsam. Schon bei normalen Anwendungen hängt es sich ständig auf. Trotzdem hoffen alle, dass es nicht ganz kaputtgeht. Denn ein neuer Computer wäre im Moment unbezahlbar.

Neue Sachen kaufen sich die beiden fast nie. Zum Anziehen bekommen sie fast nur Flohmarkt-Sachen oder abgelegte Kleidung von Verwandten.



Für diesen Artikel haben sich die beiden andere Namen ausgedacht, weil sie unerkannt bleiben wollen.

Letzten Sommer war die ganze Familie Pizza essen. Sie hatten Gutscheine geschenkt bekommen. Die Brüder wollten sich aber nichts zu trinken bestellen. Das war ihnen zu teuer, denn dafür hatten sie keine Gutscheine. Also haben sie sich aus dem Restaurant geschlichen und Leitungswasser getrunken.

„Das tut dir als Mama schon weh", sagt die Mutter und kämpft mit den Tränen. „Ich habe ihnen nicht ermöglichen können, dass sie sich frei und ungezwungen kleine Wünsche erfüllen." ○

Jens Lindworsky

Das Experiment

Arme Kinder haben schlechtere Chancen im Leben. Der Stress ums Geld kann deine Noten schlechter machen. **Im Durchschnitt sind ärmere Menschen sogar öfter krank** und leben um mehrere Jahre kürzer.

Wie viel Geld braucht ein Kind für einen fairen Start ins Leben? 625 Euro im Monat, das hat der Verein Volkshilfe berechnet. Als Experiment wurde in jedem Bundesland eine arme Familie ausgewählt. Sie bekommt nun gerade so viel Geld, dass diese Summe erreicht wird. **„Kindergrundsicherung"** nennt sich das Experiment. Es soll zeigen, wie leicht man die Kinderarmut beseitigen könnte.

Jens Lindworsky (7)